

Die Einnahmeüberschüsse des französischen Staatshaushalts.

Paris, 10. Oktober. Der französische Finanzminister Reynaud gab am Freitag vor der Pariser Presse einige ergänzende Erklärungen über den vor kurzem veröffentlichten Haushaltssatz für 1931/32 ab. Bei dieser Gelegenheit kam er auch auf die für die Zwecke der Landesverteidigung ausgeworfenen 1800 Millionen Franken zu sprechen. Diese 1800 Millionen würden, so erklärte Reynaud, hauptsächlich von der Staatskasse bezahlt. Die Amortisierung der östlichen Schulden, die etwa den gleichen Betrag ausmache und die in anderen Jahren nichts im Haushalt geübt wurde, sei diesmal lediglich in einem Anhang aufgeführt, da diese Summe nicht von der Regierung an die Amortisationskasse abgeliefert, sondern von ihr aus den vorhandenen Geldbeständen direkt bezahlt werde.

Die Staatskasse sei hierzu in der Lage, da sie aus dem laufenden Haushalt 3 Milliarden Einnahmeüberschüsse habe und ihr aus den deutschen Tributzahlungen überdies 3300 Millionen Franken zugegangen seien.

Die ersten Teilergebnisse der memelländischen Wahlen.

Heydekrug, 11. Oktober. Die Wahlbeteiligung bei den Wahlen zum memelländischen Landtag war außerordentlich stark und betrug zwischen 85 und 90 v. H., wenn die absolute Zahl der Wähler auch zurückgegangen ist, was auf die Heraushebung des Wahlalters von 21 auf 24 Jahre zurückzuführen ist. Nach Mitternacht liegen die Ergebnisse aus 63 von 195 Wahlbezirken vor. Deutsche Arbeitspartei (Landwirtschaftspartei), Memelländische Volkspartei, Sozialdemokraten, Litauer 4345, Kommunisten 1731 und Solitier 1173. Das endgültige Wahlergebnis erwartet man in den Vormittagsstunden des Sonnabends.

Dortmunder Gewerbebank geschlossen.

Dortmund, 11. Oktober. Die Gewerbebank in Dortmund-Hönde ist vorläufig geschlossen worden. Bei Nachprüfung der Bücher am Donnerstag hat sich herausgestellt, daß der Direktor der Bank an zwei Dortmunder Firmen Kredite von insgesamt 140 000 Mark gegeben hat, für die keine Dedung vorhanden ist. Der Direktor der Bank ist seit einigen Tagen flüchtig.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 11. Oktober 1930.

Merkblatt für den 12. und 13. Oktober.

Sonnenaufgang	6 ^h	6 ^h	Mondaufgang	19 ^h	19 ^h
Sonnenuntergang	17 ^h	17 ^h	Mondaufgang	12 ^h	13 ^h

12. Oktober. 1855: Der Dirigent Arno Ritsch geb.

13. Oktober. 1821: Der Mediziner und Volunter Rudolf Birchow geboren.

Fortdauer des unbeständigen Wetters.

Die allgemeine Wetterlage erhielt zu Beginn der Woche eine völlig unverwandelte Umgestaltung. Noch am Sonnabend der Vorwoche war von den amlich beglaubigten Wetterfröschen ein besonders schöner Herbstsonntag angekündigt worden. In Wirklichkeit brachte uns nach plötzlich eingetretemem Zusturztag der Sonntag Sturm und Regen, der ja dann auch dem englischen Lustschiff „R. 101“ zum Verhängnis wurde. In den nächsten Tagen dauerte das unregelmäßige Wetter mit starken Regengüssen an, so daß es in Westdeutschland und in Nordbayern zu schweren Unwettern wie in nunmehr 6 Schäden kam. Gleichzeitig wurden aus Nordeuropa starker Frost und schwere Schneestürme gemeldet. Vemerkenswert ist es, daß in dieselbe Zeit hinein die schweren Erderschütterungen in Süddeutschland fielen. Mitte der Woche wurden von der Nord- und Ostsee orkanartige Stürme gemeldet. Nach vorübergehendem Temperaturanstieg ging die Quetschbergsäule im Laufe des Donnerstags ähnlich rasch und kräftig zurück. Diese Abflösung legte sich am Freitag nach weiter fort. Nach vorübergehender Aufheiterung müssen wir damit rechnen, daß neue Tiefdruckwirbel von Westeuropa zu uns vordringen; wir haben infolgedessen Fortdauer des unbeständigen Wetters zu erwarten.

Morgen ist Jakobsmat. Der Jahrmarkt kündigt sich an durch die Ausdeutung auf dem Marktplatz. Noch wird gehömmert und geskoss, damit morgen mittag alles fertig ist, wenn der Budenzauber beginnt. Da wird wieder einmal alles und einiges mehr zu kaufen sein. Die Besichtigung des Marktes ist diesmal wieder eine sehr gute. Auch unsere einheimische Geschäftswelt hat alle Vorbereitungen getroffen und sorgt die Jahrmarktsbesucher von Stadt und Land zur Besichtigung ihrer Läger auf. Auch die Gaststätten haben für allerhand Unterhaltung Sorge getragen. Auf verschiedenen Sälen wird zum Tanz aufgespielt. Vorbereitungen für den Herbstmarkt sind also genügend getroffen worden, es bleibt nur zu wünschen, daß das Wetter an beiden Tagen schön ist. Regen haben wir in den letzten Tagen reichlich gehabt. Die Geschäftsläden sind morgen von 11 bis 6 Uhr geöffnet.

Wilsdruffer Märkte in früherer Zeit. Die Jahrmarkte wurden in Wilsdruff in früherer Zeit am Gründonnerstag, zu Pfingsten und zur Kirchweih abgehalten. 1845 fand zum ersten Male ein Weihnachtsmarkt statt. Am 15. Mai 1837 mußte der Jahrmarkt wegen stürmischen Wetters ausfallen. Die Genehmigung zur späteren Abhaltung des Marktes wurde der damaligen Regierung verfagt. Darauf ist der früher zu Pfingsten abgehaltene Markt auf den Donnerstag nach dem Dresdner Wollmarkt verlegt worden. Von 1851 an verband man die Märkte zu Oster und zu Pfingsten mit Viehmärkten. Dieselben wurden oder bereits 1855 wegen zu geringer Beteiligung wieder aufgehoben. Den mit dem gewöhnlichen Wochenmarkt verbundenen Schweinemarkt führte man bereits 1849 ein. Im November desselben Jahres wurde der bis dahin Sonnabends abgehaltene Wochenmarkt auf Freitag verlegt. Länger denn ein Vierteljahrhundert ist der Wochenmarkt nun schon ganz verschwunden — zum Bedauern vieler Hausfrauen. Auch der ist bis kurz vor den Krieg regen Interesses erfreuliche Fertelmarkt löste sich trotz mehrfacher Anstrengung unserer Stadtverwaltung nicht wieder beleben. Schon glaubte man auch den Jahrmarkten durch Zwangswirtschaft und Inflation den Garaus gemacht, aber sie haben sich doch gehalten und einen neuen Aufschwung genommen. Der Frühjahrsmarkt erhält vom nächsten Mal ab eine Verlegung auf den Sonntag Jubilate, da die auf den bisherigen Termin fast regelmäßig fallende Schlechtwetterperiode den Markt vielmals sehr ungünstig beeinflußte.

Handball. Jahn Cotta 1 und Wilsdruff 1 treffen sich morgen Sonntag auf dem Turnplatz an der Meissner Straße. Die Göttmannschaft ist an schärfes Spielen gewöhnt und auch im Schuh nicht zurückzuhalten, so daß der Wilsdruffer Torwart und die Verteidiger wohl alle Aufmerksamkeit wenden lassen müssen, um eine größere Niederlage zu verhindern. Mit einem Sieg der heimischen Elf ist kaum zu rechnen. Spielbeginn 3 Uhr. Den Spielverlauf bringen wir Montag in unserer Rubrik „Spiel und Sport“.

Aerzähllicher Sonnagsdienst (nur dringende Fälle) Sonntag, den 12. Oktober: Sanitätsrat Dr. Barthold - Wilsdruff und Dr. Hebe - Bartholdswalde.

Lagerung des Winterobstes. Eine bisher viel zu wenig beachtete billige Möglichkeit für die Frischhaltung des Obstes ist die Aufbewahrung in Tornüll. Die nach drei- bis fünfzehntäglicher Lagerung an der Luft jorßfähig verlorenen Früchte werden in einer geräumigen Kiste so untergebracht, daß jedes einzelne Frucht von einer etwa drei Zentimeter dicken isolierten Schicht Tornüll umgeben ist. Wird hierzu der feine Moostornüll verwendet, so läßt sich das Obst in süßen Räumen (Temperatur nicht über sechs Grad Celsius) den ganzen Winter aufbewahren und erträgt sogar vorübergehend einige Kältegrade ohne Schaden. Der Käuflein wirkt die leimende Kraft des Tornülls entgegen, das Schrumpfen wird vermieden, da die Früchte nicht, wie an freier Luft, Wasser verlieren. Der Tornüll, der zweimalig nur einmal verwendet wird, stellt im Frühjahr nach Gebrauch einen wertvollen Zuhol zur Gartenerde dar oder findet manchmal Verwendung im Kleintierstall, für Abtropfgruben usw.

Besetzung des Krankenstandes. Der Krankenstand bei den Krankenlassen war im ersten Halbjahr 1930 in eifreudlichen Rückgang begriffen. Die Zahl der arbeitsunfähigen Kranken und Bessererinnen ist bei allen Krankenassen ständig gefallen und war günstiger als die zur gleichen Zeit des vorigen Jahres. Sie sank bei den Ortskrankenassen von 4,1 v. H. auf 3,3 v. H. der Versicherten, bei den Innungskrankenassen von 4,4 v. H. auf 3,2 v. H. Die knappschärflichen Krankenassen hielten mit ihrem niedrigsten Stand von 4,3 v. H. demgegenüber eine verhältnismäßig hohe Krankenanzahl. Auch bei den Betriebskrankenassen liegt die Ziffer nur bis 3,8 v. H. Über einen recht günstigen Krankenstand verfügten die Landkrankenassen und die Ersatzkassen mit nur 2,4 v. H. bzw. 2,0 v. H. der Versicherten.

Kesselsdorf. (Turnverein D.T.) In der Spielabteilung des bietigen Turnvereins herrscht morgen Hochbetrieb. Während die erste Handballmannschaft nachmittags 4.15 Uhr in Freital ihr drittes Verbandsspiel gegen die Volkssturmgemeinschaft Freital 2 austrägt, steht die zweite Handballmannschaft von Kesselsdorf der ersten Mannschaft von Somsdorf vormittags 10 Uhr auf dem bietigen Platz in einem Freundschaftsspiel gegenüber. Die zweite Handballmannschaft beteiligt sich an dem Spielfest des Turnverein Grumbach. Sämtliche Spiele versprechen einen sehr interessanten Verlauf zu nehmen, da die Gegnermannschaften ziemlich gleichwertig sind.

Kesselsdorf. (Gerichtsverhandlung.) Am 9. April dieses Jahres stieß auf der bietigen Stadtstraße das Lieferauto des bietigen Milchhändlers T. mit dem Motorradfahrer W. aus Zölln zusammen. W. erlitt bei dem Zusammenstoß eine schwere Verletzung des linken Beines, das ihm später im Friedrichstädter Krankenhaus unterhalb des Knies amputiert werden mußte. (Wir berichteten seinerzeit bereits ausführlich darüber.) Um nun die Schuldfrage zu klären, war für gestern nachmittag vom Amtsgericht Wilsdruff im bietigen Gosthof ein Verhandlungsstermin anberaumt worden. Der Zusammenstoß wurde an der Unfallstelle rekonstruiert. Da durch die Zeugenaussagen und die Rekonstruktion des Falles sowie durch das Gutachten eines hinzugezogenen Sachverständigen eine strafbare Handlung des angeklagten T. gerichtlicherseits nicht festgestellt werden konnte, wurde derselbe freigesprochen und die Kosten der Staatskasse auferlegt. Ein weiterer Fall behandelte den Zusammenstoß des Personenkraftwagens der Döbelner Baufirma Rehloff, welcher von der Sattel des Firmeninhabers gesteuert wurde, mit dem Personenwagen der Firma Max Müller, Burgwitz, am 30. Juli d. J. Das Kind des M. wurde bei dem Zusammenstoß auf die Straße geschleudert, ohne nennenswerte Folgen davonzutragten, jedoch wurde der Wagen vollkommen demoliert. In diesem Falle wurde die Schuld der Angeklagten R. als erwiesen angegeben und dieselbe zu 50 RM. Geldstrafe kostenpflichtig verurteilt.

Braunsdorf. (Schwinder.) Unter der Angabe, für die Firma Joseph Witt-Welden (Oberpfalz) zu reisen und nur alte Kunden aufzusuchen, nahm Mitte September ein Reisender infolge des ausnahmsweise billigen Angebotes viele Aufträge im Orte entgegen. Dem Einsender dieses Schreibes aber die Sache nicht recht gescheut und er fragt schriftlich bei der genannten Firma an. Darauf ist folgendes Schreiben eingegangen: „In Beantwortung Ihrer Karte teile ich mit, daß ich prinzipiell keine Vertreter oder Reiseberichterstatter, sondern ausschließlich durch ständige Werbepropaganda von lokalen Angeboten zum Kauf einlade. Bei Wiedererkennen eines solchen Falles wollen Sie sofort der Polizei Meldung machen.“ — Also Vorsticht bei etwaigem Einlauf der best. Postsendungen sowie bei Abgabe von Unterschriften und Leistungen von Anzahlungen.

Braunsdorf. (Motorradunfall.) Der von hier gebürtige Bödergebille Alfred Büttner stieß in Tharandt in der Kurve am „Deutschen Haus“ mit einem anderen Motorradfahrer zusammen und brach dabei den linken Unterarm.

Herzogswalde. In der letzten Gemeindevertretung kam der Babbau zwischen der Tannenmühle und Mohorn zur Beratung und Beschlusssellung. Nach längerer Aussprache, die sich für und gegen das Projekt richtete, ergab die Abstimmung acht dagegen und vier Stimmen dafür, ein Zettel war unbefriedigt. Somit war der Bau von der Gemeinde Herzogswalde abgelehnt worden. Da der Wunsch nach einer guten Badegelegenheit im Orte immer weitere Kreise erschlägt, sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß dem Bedürfnis durch eine entsprechende Vergrößerung des jetzigen Gemeindebeckens ohne große Unkosten leicht abzuhelfen ist. Ein Gesuch der Arbeiter-Samariter-Kolonne Mohorn um eine Beihilfe wurde abgelehnt, da schon eine Sammlung für diese Sache im Orte sehr gut abgeschritten hatte. Es wird jedoch in Erwägung gezogen, für die Gemeinde eine Tragbade anzuschaffen. Das Arbeitsamt Freital weist darauf hin, daß von den Erwerblosen, die Wohlfahrtsunterstützung beziehen, Pflichtarbeit zu leisten ist. Man beschließt dementsprechend, für die Unterstaltung von jedem für die Gemeinde einen Tag arbeiten zu lassen. Weiterhin wird der Wohlfahrtausbau beauftragt, über Maßnahmen zur Milderung der Not der Erwerblosen zu beraten und geeignete Vorschläge den Gemeindevertretern vorzulegen.

Herzogswalde. (Wer ist die Schönste?) Morgen abend ist im Erbgerichtsgasthofe große Ballschau und dabei wird eine Damen-Schönheitskonkurrenz ausgetragen und ein Preisgeld veranbart. Wertvolle Preise sind für die Schönsten ausgesetzt. Das Komitee hat alles auf das Beste vorbereitet.

Herzogswalde. Zu dem Diebstahl in der Dorfmühle Tröber ist noch zu bemerken, daß der Dieb mit einer außerordent-

lichen Dreistigkeit vorgegangen ist. Nachdem er den Anzug aus dem gefüllten Schrank entnommen hatte, bat er sich in der Kammer des Dienstmädchens umgezogen und seine alten Sachen in das Bett gestopft. Den Landwirten möge dieser Fall zur Warnung dienen, bei Arbeiten in der Scheune muß immer die Haustür verschlossen werden.

Grund. (Feuerwehr.) Donnerstag abend unternahm die freiwillige Feuerwehr Mohorn einen Zugmarsch nach Grund; sie hielt in den Linden ihre Monatsversammlung ab. Der stellvertretende Hauptmann Ludwig Henler machte die Wehrleute mit einigen Eingängen bekannt, einem Schreiben, das Ausschluß gab über Dienstauszeichnungen. Hierauf berichtete Kamerad Nossig über die Platzrede der freiwilligen Feuerwehr in Hartberg-Hintergersdorf in eingehender Weise. Im weiteren Punkt besprach man das Stiftungsfest, dessen Ablösung und Ausgestaltung und kam sich darin überein, dasselbe am 2. Dezember zu begehen durch einen Ball und mit musikalischen Darbietungen auszuschließen.

Mohorn. (Erpressofer.) Anfang der Woche besuchte ein Fremder unseren Ort und gab sich als abgebrannter Landwirt aus Hodendorf aus. Er stützte sich auf einen Ausweis, der ihn berechtigte sollte, dem Landwirt eine Mark zu fordern zum Wiederaufbau seines Anwesens. Der Fremde trat besonders in den Gehöften recht naiv auf, in denen er die Landwirtswitze allein vorfand. Dort forderte er unabdingt die Unterstützung von einer Mark und ging nicht eher vor der Tür, bis seinem Wunsche nachgekommen war. Schließlich erkundigte sich ein Gutsbesitzer im Rathaus, da er das freche Auftreten sah hatte. Der Bettler wurde festgenommen, ein frecher Bettler, aber kein Abgebrannter. Es heißt immer wieder: Vorsicht ist geboten.

Grund. (Sportabzeichen.) Nach einer abgelegten Prüfung erwarb sich Lehrer Rieck hier das Deutsche Turn- und Sportabzeichen.

Kirchennachrichten für den 17. Sonntag nach Trinitatis.

Predigttext: Epheser 4, 1-6.

Weitropf. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst statt Predigtgottesdienst. — Dienstag, den 14. Oktober: Abends 8 Uhr Jungmädchenverein (ältere Abteilung). — Donnerstag, den 16. Oktober: Abends 8 Uhr Jungmädchenverein (jüngere Abteilung). — Freitag, den 17. Oktober: Abends 8 Uhr Jungmädchenverein.

Vereinskalender.

Liedertafel. Keine Übung.

Militärverein. 11. Oktober 67. Stiftungsfest.

Brudergruß. 11. Oktober Konzert.

D. S. V. 16. Oktober Vortrag.

G. D. A. 18. Oktober Monatsversammlung.

Wetterbericht.

Teils schwach, teils zeitweise auch sonnig verminderte Bewölkung bei mäßigem, in freien Gebirgslagen auch westlichen bis südwestlichen Winden. Vorher noch keine Niederschlagsneigung, später aber auch, besonders im Westen, etwas Regen nicht ausgeschlossen. Tagesüber im Flachland ziemlich mild. Nachts etwas höhere Temperaturen als in vergangener Nacht.

Sachsen und Nachbarschaft

Verhütung von Zwangsverkäufen.

Grundsteuerfindung für die Landwirtschaft.

Das Gesamtministerium veröffentlicht folgende Verkündnung: Mit Rücksicht auf die schwierige Lage der Landwirtschaft und

um zu verhindern, daß der Verlauf von Getreide im augenblicklichen Zeitpunkt zwecks Belebung der Mittel zur Zahlung des dritten Grundsteuertermins erforderlich und dadurch ein die Landwirtschaft schädigender Preisdruck herbeigeführt wird,

hat das Gesamtministerium beschlossen, den landwirtschaftlichen Betrieben bis zu (einschließlich) 50 Hektar Größe den dritten Grundsteuertermin für das Rechnungsjahr 1930 zu einer Hälfte bis zum 15. November 1930 und zur anderen Hälfte bis zum 15. Dezember 1930 und den landwirtschaftlichen Betrieben über 50 Hektar Größe die Hälfte des dritten Grundsteuertermins für das Rechnungsjahr 1930 bis zum 15. November 1930 zinslos zu stanzen.

Bautzen. Gelobigte Lebensretter. Die Kreishauptmannschaft Bautzen spricht dem Handlungsbereich Seiter in Schmölln und dem Steinarbeiter Wolf in Tröbigan für die am 7. Mai d. J. durch rasche und entschlossene Handlungsweise bewirkte Errichtung eines Schulmädchenhofs vom Tode des Errichters öffentliche Anerkennung aus.

Demitz-Thumitz. Der Tod im Steinbruch. Der Steinpflaster Otto Berger aus Pölnsdorf verunglückte im Sparrmannischen Steinbruch, indem sich beim Bohren eine Wand löste, und ihm dabei derartig schwere Verlegerungen beibrachte, daß er noch am gleichen Abend starb.

Leutersdorf. Brandstiftung. Hier brannte eine Scheune bei Wagner's Gut am Friedhofsweg bis auf die Ummauern nieder. Es liegt offenbar Brandstiftung vor.

Chemnitz. Ein erdichteter Eisenbahnaufschlag. Am 8. Oktober 17,50 Uhr meldete ein auf Bahnhof Glösa beschäftigter Rangierarbeiter, daß er etwa 800 Meter vom Bahnhof Glösa entfernt in Richtung Gräsdorf zwei große je etwa zwei Zentner schwere Steine auf den Schienen liegend vorgefunden und beseitigt habe. Da dies kurz vor Einfahrt eines Personenzuges geschehen sein sollte, wurde angenommen, daß ein Anschlag auf diesen Zug geplant war. Eine eingehende Nachprüfung durch einen Spezialbeamten der Kriminalpolizei ergab aber, daß die von dem Rangierer gegebene Darstellung nicht richtig sein konnte. Er gab nach eingehendem Vorhalt zu, den ganzen Vorgang erdichtet zu haben, um sich die von der Reichsbahnverwaltung für Verbüttung von Eisenbahnaufschälen ausgescherte Belohnung zu verschaffen.

Bieten. Wer hat da was hingelegt? Bei Übergabe der bietigen Gemeindebälle an den neuen Rechnungsführer ergab sich die gewiß seltene Tatsache, daß trotz richtiger Buchungen 192 Mark zuviel in der Kasse waren. Man sucht jetzt im ganzen Dörre den Mann, dem sie gehören könnten.

Grimma. Die bessere Seite. Durch einen dreifachen Einbruch durch eisengitterte Fenster in ein Herrenkonfektionsgeschäft fiel den Dieben Garderobe im Gesamtwert von 4500 Mark in die Hände.